

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redacteur: G. Müller.

Freitag den 2. December.

### I n l a n d.

Berlin den 30. November. Der Fürst Friedrich zu Schönau-Carolath, ist von Carolath, Se. Excellenz der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Drloff, von Kassel, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. v. Merckel, von Breslau hier angekommen.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. hannoverschen und Kurfürstl. Hessischen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz, ist nach Hannover abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 19. November. Bis zum 8. November waren in Kronstadt 1177 Schiffe angekommen und 1200 absegelt. In Riga betrug die Zahl der bis zum 4. November eingelaufenen Schiffe 887 und die der ausgelaufenen 951. Unterm 15. Nov. meldet man aus Kronstadt, daß viele von den zuletzt absegelten Schiffen wieder zurückgekehrt und auf der Rhede vor Anker gegangen wären. Vor dem Hafen und im Hafen selbst zeigte sich Eis, so daß die Kommunikation anfangs schwierig zu werden.

Odessa den 11. Nov. Im hiesigen Journal liest man: „Mehrere Personen, die in diesem Jahre

die Küsten von Mingrelien, so wie in Circassien das Lager des General Wessiaminoff bei Sudschuk-Kale besuchten, haben nicht ohne Erstaunen in mehreren auswärtigen Zeitungen und unter Anderen auch in einem Englischen Blatte die Nachricht gelesen, daß die Einnahme von Sudschuk-Kale den Russen, nach Einigen 10,000, nach Anderen 15,000 Mann, gekostet habe. Was sollen diejenigen Leser, welche Gelegenheit hatten, das ganz friedliche Lager des Generals Wessiaminoff zu sehen und sich zu überzeugen, daß weder Widerstand noch Blutvergießen nöthig gewesen, um sich hier niederzulassen, und daß auch nicht einmal ein bewaffneter Feind hier vorhanden war — was sollen diese von der Wahrhaftigkeit jener Blätter und von der Lauterkeit der Quelle denken, aus der dieselben solche Nachrichten schöpfen? Was die angebliche Festung betrifft, die man hat einnehmen müssen, so ist sie gar nicht vorhanden, denn das einzige kleine Fort, welches früher, nicht die Tscherkessen, sondern die Türken in Sudschuk-Kale besaßen, ist seit dem Frieden verlassen und in Folge der Verträge zerstört worden.“

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß an der Küste von Troja die Seeräuber eine nach Odessa bestimmte Englische Brigg haben anbringen wollen. Schon hatten sie dem wachhabenden Matrosen den Kopf zerschmettert, als der Capitain, durch das Gebell eines Hundes erweckt, seine Mannschaft sammelte und nach einem heftigen Kampfe die Piraten vertrieb. Auch ein anderes Englischs Schiff, der „Hellepont“ ist von Seeräubern angegriffen worden und hat einigen Schaden am Lastwerth erlitten.



# Frankreich.

Paris den 22. November. Der Erzbischof von Paris hat einen Hirtenbrief an sämtliche Pfarrer seines Sprengels erlassen, worin er sie auffordert, denjenigen Personen, welche Todtenmessen für Karl X. lesen lassen wollen, freundschaftlich zu rathen, daß sie von diesem Vorhaben abstecken möchten.

Der Graf Pozzo di Borgo, der schon in den ersten Tagen dieses Monats nach London abgehen sollte, hat von seiner Regierung die Erlaubniß erhalten, den Winter über zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Paris zu bleiben.

Der Messenger will wissen, daß in dem vorgestrigten Minister-Conseil beschlossen worden sey, daß der Admiral Hugon die Gewässer des Tajo verlassen und nur ein Schiff zur Beschützung der Franzosen und ihres Eigenthums zurücklassen solle.

Man glaubt, daß alle Glieder der Familie Bonaparte angehalten werden dürften, ihren Aufenthalt in Amerika zu nehmen. Die Erbprinzessin Hortense ist von Virey nach Schloß Arenenberg abgereist, um Anstalten zu ihrer Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten zu treffen.

Der Civil-Intendant von Algier hat ein Schreiben an den Marschall Clausel gerichtet, worin er die Nothwendigkeit nachweist, allen Anforderungen wegen Ertheilung von Kronländereien in der Kolonie zu genügen, da die Zahl der Krondomainen in dem alten Venetien von Algier nur auf 17 sich belaufe.

Der Eclaircur de la Méditerranée bestätigt die Nachricht von der an der Gränze des Var-Departements stattgehabten Verhaftung dreier Personen, unter denen sich, wie man versichere, Dom Miguel befinde. Sie sind sämmtlich nach Castellane gebracht worden. Der Gastwirth, der den drei Personen durch eine Furch den Var passieren half, hatte von ihnen 400 Francs erhalten.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Portugiesischen Ereignisse veranlassen noch immer eine große Aufregung unter den Mitgliedern des diplomatischen Corps, und es ist gestern eine Eskafette aus Brüssel in den Tuilerieen angekommen, die, wie man sagt, sehr wichtige Depeschen des Königs der Belgier in Bezug auf jene Ereignisse überbringt. Der König Leopold wünscht, wie es heißt, daß das Cabinet der Tuilerieen, gemeinschaftlich mit dem Londoner Kabinette, einige entscheidende Schritte thun möge, um Donna Maria auf ihrem Thron zu besetzen und um den Prinzen Ferdinand, der im höchsten Grade unpopulair geworden zu seyn scheint, zu beschützen. Es soll sogar die Rede davon seyn, daß dieser Prinz in den Schutze seiner Familie zurückkehren werde. Wir glauben nicht, daß es in der Macht der Französischen Flotte steht, dem Prinzen Ferdinand einen anderen Schutze als einen Zuspruch auf den Französischen Schiffen angedeihen zu lassen. Wir haben mehrere kürzlich in Pa-

ris eingetroffene angesehene Portugiesen gesprochen, die der Meinung sind, daß Donna Maria und ihr Gemahl durchaus keine persönliche Gefahr liefen; wohl aber stehende zu befürchten, daß sie ihre Autorität gänzlich einbüßen möchten.“

Dem Journal des Débats geben die Lissaboner Ereignisse zu nachstehenden Betrachtungen Anlaß: „Seit dem 9. Septbr. war man allgemein darauf gefaßt, in Lissabon eine Reaction zu Gunsten der Charte des Dom Pedro, die durch eine unerwartete Bewegung umgestürzt worden war und den Wünschen der Nation nicht zu entsprechen schien, ausbrechen zu sehen. Dies war wenigstens die Meinung, die der größte Theil der Englischen Korrespondenten in Europa verbreitet hatte. Man durfte einerseits annehmen, daß die Engländer, die von der letzten Revolution nachtheilige Folgen für ihre Handels-Verhältnisse fürchteten, sich über die wahren Gesinnungen der Portugiesen täuschten, und daß sie sich bei ihren Ansichten zu sehr durch ihre Wünsche leiten ließen. Aber das Interesse, welches sie an den Angelegenheiten jenes Landes nehmen, die Kenntniß der Menschen und der Dinge, die sie sich durch die lange Ausübung eines unbestreitbaren Einflusses verschafft haben müssen, gestatten andererseits doch kaum, in ihre wiederholten Behauptungen, daß eine Reaction unvermeidlich und nahe bevorstehend sei, Zweifel zu setzen. Als wir daher die erste unvollständige Nachricht von den letzten Ereignissen in Portugal erhielten, nahmen wir keinen Anstand, denselben Glauben zu schenken; sie überraschte uns nicht, wie sie gewiß Niemanden überrascht hat. Wir wußten, daß die Englische Flotte im Tajo lag, wenn auch nicht, um durch eine direkte Mitwirkung die Wiederherstellung der Charte des Dom Pedro zu bewirken, doch wenigstens, um durch ihre Anwesenheit und durch ihre Haltung, die Partei-Chefs zu ermutigen, die die Hoffnung nicht aufgegeben hatten, durch einen Handstreich wieder herzustellen, was durch einen Überstreich umgestürzt worden war. Man war überzeugt, daß ein geringer Grad von Entschlossenheit zur Erreichung dieses Zweckes genügen würde, und zwar um so eher, als die Constitution von 1820 Männer gegen sich hatte, die das Portugiesische Volk lange Zeit mit seinem Vertrauen beehrt hatte. Obgleich die Portugiesischen Angelegenheiten für Frankreich nur von untergeordnetem Interesse sind und sich gewissermaßen in die allgemeine Frage der Halbinsel verlieren, so würden wir doch die Nachricht von der Wiederherstellung der Charte des Dom Pedro, die mit allen irgend wünschenswerthen Volks-Freiheiten zugleich Bürgschaften für die Stärke und Unabhängigkeit der königlichen Macht verbindet, ohne Bedauern empfangen haben. Wir würden dieses Ereigniß als eine heilsame, vernünftige und billige Protestation gegen die



Art von Gewalt, die man der Königin angethan, betrachtet haben. Aber in unsern Augen hätte eine solche Reaction nur Verdienst gehabt und wir hätten sie nur für geeignet gehalten, den Thron der Donna Maria zu befestigen, wenn sich keine Macht, so freundschaftlich auch ihre Absicht seyn mochte, darein gemischt hätte. In der Regel will weder ein ganzes Volk, noch der Einzelne, daß man ihm wider seinen Willen Gutes erweise. Von Seiten der Völker ist dies wenigstens ein sehr gerechter Stolz, den man nicht ungestraft verletzt, und wir freuen uns daher, erklären zu können, daß die Französische Flotte an einer rein Portugiesischen Frage und an der Entscheidung eines Kampfes, der nur Portugal interessirte, keinen Antheil genommen hat. Bei dem in Lissabon stattgehabten Reactions-Versuche hat der bloße Anblick der Englischen Uniformen die entschieden nachtheiligste Wirkung hervorgebracht. Eine Sache, welche Fremdlinge zum Beistande aufrief, mußte sofort in der öffentlichen Meinung verloren seyn. Noch war ein Vergleich zwischen den beiden Parteien möglich; aber von dem Augenblicke an, wo Englische Marine-Truppen sich bei Belem aufstellten, war jede Unterhandlung abgebrochen, und das Gleichgewicht zerstört. Man muß die politischen Verfassungen Spaniens und Portugals sich abnugen lassen, wenn dies ihr Loos ist, oder sie sich befestigen und Wurzel fassen lassen, wenn sie es können; und wir glauben, daß das beste Mittel, einem Volke schlechte Institutionen werth zu machen, darin besteht, wenn man ihnen andere mit Gewalt aufdringen will."

Die Regierung publizirt heute die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19. d.: „Gomez war am 7ten in Verlanga und schien sich nach Cordova wenden zu wollen. Rodil stand am 9. in Medellin; er ist durch Narvaez ersetzt worden, dem man das General-Kommando gegen Gomez übergeben hat und der sich am 10. in Navamoral befand. Das Feuer gegen Bilbao war am 15ten noch nicht eröffnet. Epartero wurde am 18ten in Portugalette erwartet, wo er Englische Schiffe finden wird."

— Den 23. November. Man liest heute im Moniteur: „Da die Herren v. Polignac und Guernon-de-Ranville, deren Gesundheit tief erschüttert ist, bei dem Könige darum nachgesucht haben, in ein Krankenhaus gebracht zu werden, so hat der König beschloffen, daß die dem Herrn von Polignac durch das Urtheil des Vairshofes vom 20. December 1830 auferlegte Strafe in eine 20jährige Verbannung außerhalb des Gebiets des Königreiches verwandelt werden, und daß dem Herrn Guernon-de-Ranville gestattet seyn solle, auf seinem Gute Ranville, im Departement des Calvados, zu wohn-

nen, wogegen er sein Ehrenwort giebt, sich nicht von dort zu entfernen."

Herr Thiers und der Herzog Decazes wurden gestern von dem Herzoge von Orleans empfangen. \*)

Der Prinz von Joinville und der Herzog von Nemours werden zu gleicher Zeit nach Frankreich zurückkehren. Der Erstere wird, wie es heißt, seine Quarantaine in Toulon abhalten, indem er dort mit seinem Bruder zusammentreffen wünscht. Das Expeditions-Corps nach Konstantine befindet sich, den letzten Nachrichten zufolge, auf dem Marsche, und man glaubt daher, den Herzog von Nemours zwischen dem 10. und 15. December in Frankreich zurückzuerwarten zu können.

Einem Schreiben aus Algier vom 14. d. zufolge, haben die Araber, als sie erfuhren, daß die dortige Garnison durch die Expedition nach Konstantine sehr geschwächt sei, diese Stadt mit einem Angriffe bedroht, sind aber durch den General Napatel mit Verlust zurückgeschlagen worden.

Im Temps liest man: „Alles, was man seit einiger Zeit über die geheimen Einverständnisse Rodils mit Don Carlos gesagt hat, wird durch die in Bezug auf ihn ergriffene Maßregel wahrseinfich. Ohne Zweifel ist die Regierung der Königin durch unwiderlegliche Beweise zu der Maßregel veranlaßt worden, durch welche sie dem Rodil sein Kommando und alle seine Würden nimmt. Das Spanische Ministerium soll in Bezug auf Rodil ein solches Mißtrauen hegen, daß es, wie man sagt, dem General Narvaez befohlen habe, ihn nach Uebernahme des Kommandos erschießen zu lassen. Was die Verärtherei betrifft, so ist in Spanien Alles glaublich; man braucht sich nur der Treulosigkeiten des Jahres 1823 zu erinnern. Die Folge wird übrigens lehren, ob die Madrid'sche Regierung, in Bezug auf Rodil, gut oder schlecht unterrichtet war."

### Spanien.

Madrid den 17. Novbr. Die Hof-Zeitung enthält folgendes Königl. Dekret: „Als Königin-Regentin entsetze Ich, im Namen Meiner erhabenen Tochter, der Königin Isabella II., den General-Lieutenant Marquis von Rodil seiner Würden als Kriegsminister und als General der R. Gardes-Infanterie. Gegeben im Palast, den 15. Nov. 1836. Ich, die Königin-Regentin."

An Don F. M. Calatrava, Präsidenten des Minister-Raths."

Ein zweites Dekret von demselben Tage entzieht dem Marquis von Rodil alle durch das Dekret vom 16. Sept. ihm verliehenen Rechte und Vollmachten.

\*) Einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge, wäre auf außerordentlichem Wege die Nachricht eingegangen, daß eine Modifikation des Französischen Ministeriums stattgefunden, und Herr Thiers wieder ein Montefeuille übernommen hätte. (Ann. d. Alg. Nr. 3.)



Man versichert, daß der General Coariffe San Miguel der Nachfolger Rodil's im Kriegsministerium seyn werde.

Der General Quiroga ist aus Malaga abberufen und an seine Stelle der General Palareal zum General-Kapitain von Granada und Jaen ernannt worden.

Die exaltirte Partei in Madrid machte am 14ten Abends den Versuch, die Regierung zu stürzen, allein die Polizei, welche von diesem Vorhaben unterrichtet war, verhinderte die Ausführung desselben. Es handelte sich dabei um nichts Geringeres, als um die Ermordung der Minister und die Erietzung einer Diktatur. Die Minister begaben sich vorgestern, nachdem sie sich von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags berathen hatten, in den Sitzungssaal der Cortes, wo sie nachstehende Maßregeln als dringend nothwendig den Deputirten zur Prüfung vorlegten: 1) Die Minister können auch zugleich Deputirte seyn. 2) Die Regierung hat das Recht, die Unruhigen zu verbannen, ohne erst die durch den Artikel 308. der Constitution vorgeschriebenen Formalitäten beobachten zu dürfen. 3) Ein Gesetz zur Unterdrückung der Mißbräuche der Presse. Nach diesen Mittheilungen erklärten die Minister ganz offen, daß Rodil sich geweigert habe, den Befehlen der Regierung zu gehorchen.

Vorgestern durchzogen zahlreiche Patrouillen die Straßen. Heute ist alles ruhig; aber die Behörden haben ihre Maßregeln genommen, die Wachen sind verstärkt, die Truppen in die Kasernen konfignirt, und der General-Capitain Seoane durchreitet in Begleitung einiger Adjutanten und Ordnungsoffiziere die Straßen der Hauptstadt.

Der Deputirte Cardero, welcher dem General Rodil die Befehle der Regierung zu überbringen beauftragt war, ist gestern früh unverrichteter Sache zurückgekehrt. Als Rodil von dem Inhalte der Depeschen Kenntniß erhalten hatte, befahl er dem genannten Deputirten, augenblicklich das Hauptquartier zu verlassen und der Regierung zu melden, er werde das ihm anvertraute Kommando der Armee nicht eher niederlegen, als bis er das Corps des Gomez vernichtet habe. Dann werde er sich vor den Cortes stellen, um von seinem Betragen Rechenschaft zu geben.

### Großbritannien.

London den 21. Novbr. Ueber die Dubliner Agrikultural-Bank erfährt man jetzt, daß ihr Zustand keinesweges so große Besorgnisse erregt, als man anfangs glaubte.

Zu der vorigen Woche wurde eine beträchtliche Menge Weizen, Gerste und Mehl hierher an Markt gebracht, aber nur wenig Hafer. Der Handel in allen diesen Artikeln war die ganze Woche über wenig belebt, und Weizen, Gerste und Bohnen wa-

ren wohlfeiler zu bekommen. Heute war die Zufuhr von Getreide jeder Art nicht so ansehnlich, wie am letzten Montage.

Die Morning-Post spricht heute von einem angeblich unter Lord Palmerston's Aufsizien entworfenen Plan, wonach die Königin Christine, falls sie genöthigt würde, Madrid zu verlassen, ihre Zuflucht nach St. Sebastian nehmen sollte. Der Sun aber erklärt dies für eine lächerliche Erfindung.

Nach den neuesten Berichten aus New-York haben die Kongreß- und Präsidentschafts-Wahlen bereits in 16 Staaten stattgefunden, und es ergiebt sich bis jetzt eine Majorität von 14 Stimmen gegen Herrn van Buren.

Die aus Lissabon gekommenen Nachrichten haben die Portugiesischen Fonds stark gedrückt. Man erfährt durch Privatbriefe, daß die Englische Flotte gute Dienste gethan, die Königin Maria vor Unheil zu bewahren. Sie war nicht wenig bedroht. Zwei Englische Linienfahrer von 74 Kanonen lagen nahe bei dem Pallast zu Belem vor Anker; man besorgte jeden Augenblick einen Angriff, Freire wurde in seinem Wagen erschossen (als er nach Belem fahren wollte); die Leiche ward herausgerissen und schmähsch gemißhandelt.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 23. Novbr. Man hat jetzt die Hoffnung, unter neutraler Flagge eine regelmäßige Dampfboot-Verbindung zwischen Rotterdam und Antwerpen zu Stande kommen zu sehen. Das Bedürfniß einer solchen Verbindung wird von den Kaufleuten beider Handelsplätze bereits seit längerer Zeit sehr lebhaft empfunden.

### Belgien.

Antwerpen den 22. Novbr. Ein Schreiben aus Holland meldet, daß die Engländer die Insel Bally, eine der Sunda-Inseln, welche die Holländer als ihr Eigenthum betrachteten, besetzt haben. Die unter dem 8ten Grad südlicher Breite liegende Insel Bally bildet mit der südlichen Spitze von Java die Meerenge von Bally.

Das Journal des Flandres erklärt die neulich von ihm gegebene Nachricht von der Vermählung der Prinzessin Victoria mit einem Prinzen von Sachsen-Koburg nun selbst, für den Augenblick wenigstens, für grundlos.

### Deutschland.

Oldenburg den 20. Nov. (Hamb. Corr.) Seit der Ankunft des Königs von Griechenland ist unsere Residenz in ungewohnter freudiger Bewegung; überall begegnet man Hof-Equipagen und Fremden von Stande. Der K. Bräutigam bewohnt das kleine Palais des Herzogs Peter; seinem Begleiter, dem Grafen Saporta, der in München einen hoffnungsvollen Sohn verlor, ist die Trauergestalt des Abledens seiner Schwiegermutter hierher gefolgt. Vorgestern wurde dem König Otto das



jetzt hier anwesende diplomatische Corps, namentlich der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Hünlein, der Kaiserl. Russische Minister-Resident, Herr von Strube, der Königl. Dänische Minister-Resident Herr von Wille, der Königl. Großbritannische General-Konsul, Herr Canning, und der Senator Pavenstedt aus Bremen, nebst dem Ständeherrn Grafen Galen, den beiden, durch den Successions-Krieg bekannten Grafen Bentinck und mehreren anderen Fremden vorgestellt; ein glänzendes Konzert am Hofe beschloß den Abend. Gestern war im Großherzogth. Schlosse eine Mittagstafel von einigen 50 Couverts, nach welcher die hohen Herrschaften im Theater erschienen, und einer Vorstellung des Hernaltschen Dramas: „Der Fürst und der Bürger“, unter den lebhaftesten Zeichen der Liebe und Theilnahme der zahlreichen Zuschauer bewohnten. Die Vermählung wird Morgen Abend nach dem protestantischen und dem katholischen Ritus im Schlosse aufs Feierlichste vollzogen werden. Der ehrwürdige Bischof von Münster ist deshalb in Begleitung eines geistlichen Rathes bereits hier eingetroffen. Nach der Vermählung wird der König Otto das Schloß beziehen und, wie man hofft, bis gegen den 2. Dez. in Oldenburg verweilen.

Braunschweig den 2. Nov. Die vor Kurzem in Paris in Französischer Sprache erschienenen Memoiren des Grafen von Este, welche die Gesichte des Herzogs Karl von Braunschweig, der 1830 Statt gehaltenen Revolution und des Schloßbrandes, in Folge welcher Ereignisse der Herzog Karl das Braunschweigische Land zu verlassen genöthigt ward, wie man sagt, von der Hand dieses Fürsten geschrieben, enthaltend, sind bereits in diesen Landen verboten.

### Italien.

Neapel den 12. Nov. Da seit einigen Tagen keine Bulletins mehr ausgegeben werden, läßt sich die genaue Zahl der neuen Cholera-Fälle nicht bestimmen; so viel ist gewiß, daß die Krankheit eher zu als abnimmt. Doch dürfte die Zahl der Todten in 24 Stunden nicht 200 übersteigen. Alle Ceremonien bei Bestattung der Leichen sind untersagt; sie werden bei Nachtzeit auf Karren aus der Stadt geführt und in Gruben geworfen, gewöhnlich vorher durch ihre Begleiter aller Kleidungsstücke beraubt. — Der Krater des Vesuvius war gestern Abend abermals sehr erleuchtet.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Boston den 1. Nov. Durch die von hier aus vielfältig angeregte Frage über die Befreiung der Neger-Sklaven ist die Stimmung in unserer ganzen Union jetzt so aufgeregt gegen Alle geworden, welche nicht glauben können, daß die Schwarzen bloß den Uebergang von den Affen zu den Menschen bilden,

daß die bekannte Englische Schriftstellerin Miss Martineau es hat aufgeben müssen, von hier aus eine Reise nach dem Westen zu machen. Man sagte ihr, daß sie selbst in Cincinnati, also in dem keine Sklaverei anerkennenden Staate Ohio, nicht sicher seyn würde. (Das ist das freie Nord-Amerika!) Sie ist jetzt nach London zurückgekehrt, wo sie an einem Werke über die Vereinigten Staaten arbeitet.

Hinsichtlich des Krieges gegen die Seminolen und Kriks, so wie des Verhältnisses unseres Bundes zu Mexiko in Beziehung auf Texas, entwickelt es sich immer mehr und kommt ans Licht, daß beide eine schändliche Mischung von Ungerechtigkeit, Lafterhaftigkeit, Habgucht und Unterdrückung sind, gekühlt in den glänzenden Mantel bürgerlicher und religiöser Freiheit.

### Vermischte Nachrichten.

Inhalt der neuesten Nummer des Vöfener Amtsblattes vom 29. d.: 1) Bekanntmachung des Königl. Kultus-Ministeriums, die Preis-Aufgabe wegen Bearbeitung eines neuen Hebammen-Lehrbuchs betreffend; 2) Verfügung der Königl. Regierung I., die Gewerbescheine betreffend, des Inhalts, daß künftig jedesmal in den bei Nachsuchung des Gewerbescheins einzureichenden Signalements die Religion des Gewerbetreibenden angegeben und bei den Israeliten zugleich bemerkt werden muß, unter welcher Nummer für dieselben das Naturalisations-Patent ertheilt worden; 3) eine Verordnung derselben Behörde hinsichtlich des polizeiwidrigen Schießens; 4) eine Verfügung, betreffend die Verheirathung und Anfassigmachung militairpflichtiger Personen; 5) Deviserlaubnis des Königl. Obergerichts-Kollegiums für 8 Polnische, so wie für 5 Deutsche außerhalb Deutschland gedruckte Schriften; 6) Bekanntmachung der Königl. Regierung II., eine Kirchen-Kollekte betreffend; 7) eine von derselben Behörde emanirte Benachrichtigung hinsichtlich der neugegründeten Kreis- und höhern Töchterschule zu Krotoschin; 8) Personalchronik.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureaus sind im Laufe des Monats November 931 Fremde in Vöfen eingetroffen.

(Aus Wallendar in der Preuß. Provinz Niederrhein, vom 10. Nov.) Wie ergiebig die peruvianischen Kartoffeln sind, davon mag Folgendes einen auffallenden Beleg liefern: In dem Garten des Pfarrers Ruffbaum dahier — in einem nicht fetten, aber lockeren, etwas mit Sand vermischten Boden — haben in diesem Jahre 30 Loth peruv. Kartoffeln einen Ertrag von 174 Pfd. geliefert, d. h., sie haben 185fach getragen.



Man schreibt aus Berlin: Seit einigen Tagen ist wieder einiges Leben in die Angelegenheiten der Eisenbahn-Anlagen gekommen. Es sind hintereinander seit 14 Tagen eine Reihe von Käufen von Grundstücken für die Gesellschaft gerichtlich confirmirt und zum Abschluß gebracht worden. Sehr viel Anklang hat der Plan der Verbindungsbahn der Berlin-Dresden-Leipziger-Anlage gefunden; der Weg soll über Luckenwalde und Großenhain gehen.

Der Trompeter Levi, des in Bonn garnisontrenden Uhlanen-Regiments, vermaß sich kürzlich gegen einen seiner Kameraden, daß er mit seinem Dienstpferde, Jupiter, einem Weißschimmel (Wallach), märkischer Race, höher springen wolle, als es bisher noch jemals gesehen oder gehört worden. Der Gegner zweifelte und schlug endlich eine Wette vor, die Levi annahm, ohne jedoch einstweilen den Termin zur Ausführung festzustellen. Allein noch an demselben Tage beim Zurückreiten vom Exercierplatze, wurde sein Schimmel auf der, vor dem Sternthore befindlichen, über den alten Festungsgraben führenden, Brücke scheu, und sprang plötzlich, freilich gegen den Willen seines Herrn, über das Geländer weg in den Graben hinunter. Dieser aber war 24 Fuß Rheintl. Maß tief, und dennoch erreichte das Pferd, auf den Weinen stehend, den Boden, ohne sich oder seinen Reiter auch nur im Mindesten beschädigt zu haben. So gewann Jupiter, durch einen sicher auch in ganz Großbritannien nur höchst seltenen Sprung, dem einstimmigen Auspruch aller Augenzeugen zufolge, sehr glänzend eine Wette, an deren Möglichkeit höchst wahrscheinlich vorher sogar sein kühner Reiter gezweifelt hätte.

Bemerkenswerth in Bezug auf den Gesundheitszustand der Rhein-Province ist, daß in der Gemeinde Irrel (Kreis Wittburg im Reg.-Bez. Trier), welche mehr als 600 Seelen zählt, vom 5. Mai bis zum 1. Nov. d. J., mithin seit fast einem halben Jahre, kein einziger Sterbefall vorgekommen ist.

Daß mit Hanffaamen von Elbing nach Amsterdam bestimmte, am 29. v. M. von Pillau ausgegangene Niederl. Dampfschiff Margaretha, Capt. G. E. je Wedde, strandete in dem Sturm am 30. v. M. bei Stolpe. Die ganze Mannschaft des Schiffes ist verunglückt, auch sind bereits zwei Mann derselben am Strande todt aufgefunden worden. Das Schiff selbst ist gekentert und ein Theil der Ladung an das Ufer gespült.

Kürzlich sind von einem Gute in der Nähe von Dresden zwei Transporte von 300 Schafböcken und Mutterschafen über Hamburg nach Buenos-Ayres ausgeführt worden.

Im Jahre 1835 starben bei den 37 Englischen

Regimentern, die sich auf gesunden auswärtigen Stationen befinden, in den Besetzungen im Mittel-ländischen Meere  $1\frac{1}{2}$  pCt., in Nord-Amerika und auf den Vermudas-Inseln  $1\frac{1}{2}$  pCt., auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung  $1\frac{1}{2}$  pCt., in Neu-Süd-Wales  $1\frac{1}{2}$  pCt., auf St. Helena 3 pCt., und auf St. Mauritius 3 pCt. In demselben Jahre starben dagegen bei den 37 Regimentern, die sich auf ungesunden auswärtigen Stationen befanden, in Ostindien und auf Ceylon 6 pCt., auf den Inseln über und unter dem Winde 12 pCt.

In einer neulichen Sitzung der Königl. geographischen Gesellschaft in London wurde Kenntniß von einer großartigen Entdeckungs-Expedition gegeben, welche die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika beabsichtigt. Eine Fregatte von 36 Kanonen, ein Proviant-Schiff von 300 Tonnen, zwei Briggs und ein Schooner sollen zunächst den stillen Ocean durchstreifen, um das Daseyn vieler Inseln in Gewisheit zu setzen, welche von Zeit zu Zeit von Wallfisch-Jägern und Anderen angegeben worden sind. Alle solche Inseln sollen genau aufgenommen und ihre Lage festgestellt werden. Dann ist es die Absicht, in der nächsten Jahreszeit so weit südlich, als möglich, vorzudringen und die unbekannten Regionen des Antarktischen Oceans zu untersuchen. Die Expedition wird im Frühlinge 1837 absegeln und dürfte drei Jahre ausbleiben. Der Kongreß hat 60,000 Pfund Sterling dazu bewilligt, und der Marine-Lieutenant Wilkes ist jetzt auf einer Reise nach Paris, München und London begriffen, um die besten Instrumente, welche in diesen Hauptstädten zu finden sind, für die Expedition anzukaufen.

Nach Berichten aus Pöckanau in Ostindien, ist der dortige König damit beschäftigt, ein Corps Amazonen einzulüben, das er ausgehoben und in 3 Regimenten vertheilt hat. Das erste besteht aus unverheiratheten Mädchen, die beiden anderen aus verheiratheten Frauen, und diesen hat er die Bewachung seiner Person anvertraut. Alle anderen Geschäfte werden von dem Minister besorgt. Im Lande herrscht große Unzufriedenheit.

Hr. Löwe-Weimars soll sich in Rußland mit einer jungen Dame, deren Brautschatz zu 50,000 Rubeln jährlicher Rente angegeben wird, vermählt haben. (Die St. Petersburgische Zeitung meldet die Abreise des „Baron de Löwe-Weimars“ in Begleitung seiner Frau Olga, gebornen Holinski.)

Rossini hat auf wiederholtes Drängen um ein neues Werk geäußert, er habe nun 60,000 Fr. Rente und werde keine Oper mehr componiren. Man sagt, der Musikverleger Schlesinger habe ihm 100,000 Fr. für eine Partitur geboten.

Ein Chemiker zu Boston hat ein sogenanntes



Spiegelpapier erfunden, welches wie ein gewölbter Glaspiegel alle Gegenstände verkleinert, reflectirt, aber die Striche des Bleistifts annimmt, so daß die Conturen von Porträts, Landschaften u. ohne Camera lucida oder obscura darauf nachgezeichnet werden können.

Am 5. Nov. fand eine eigenthümliche Parlaments-Versammlung statt. Man stellte Versuche an, um die unter der Leitung Dr. Reid's aus Edinburgh im Hause der Gemeinen vorgedachten Veränderungen, namentlich in akustischer Hinsicht zu erproben. Eine Anzahl Mitglieder, Beamte und Diener des Parlaments hatte sich eingefunden; um aber ein „volles Haus“ zu machen, ließ man eine Abtheilung von 420 Garde-Grenadieren in den Saal marschiren und die Bänke, wo sonst die edlen, sehr ehrenwerthen oder ehrenwerthen und gelehrten Legislatoren sitzen, von den Soldaten einnehmen. Hr. Harben und Sir G. Clerk lasen Auszüge aus früheren Parlaments-Debatten, und die rothbrüdicke Versammlung mußte von Zeit zu Zeit „hört, hört!“ rufen. Der ganze Vorgang schien den Grenadieren vielen Spaß zu machen; das Schall-Experiment fiel übrigens sehr günstig aus.

Nach der jetzt beendigten neuesten Zählung hat Paris 899,000 Einwohner, also 113,000 mehr als bei der Zählung vor fünf Jahren. Die Zahl der Armen hat seitdem um 8000 abgenommen.

Der Handel hat in Havre so zugenommen, daß der Bau eines neuen Dock durchaus unumgänglich wird, und man sich vor allen aufgestapelten Gütern, insonderheit dem Nordischen Holze u., kaum mehr zu bewegen vermag.

### König Karl X.

Der Dauphin Ludwig, geb. 1729, starb 1765; er war eines Königs Sohn, dreier Könige Vater, er selbst, nicht König. Ludwig XV., geb. 1710, vermählte sich 1725 mit Marie, der Tochter Stanislaus Leszczyński's. Aus dieser Ehe kamen 10 Kinder; unter ihnen Ludwig, der Dauphin. Dieser war zweimal vermählt; zuerst, 1745, mit Marie Theresie von Spanien, die aber schon im Jahr darauf starb; dann 1747 mit Marie Josephe von Sachsen (der Tochter Friedrich August's, Königs von Polen, Churfürsten von Sachsen); dieser Ehe entsprossen fünf Prinzen und vier Prinzessinnen; die Prinzen waren: 1) Ludwig, Herzog von Bourgoigne, geboren 1751, gestorben 1761; 2) Kaver, Herzog von Aquitaine, geboren 1753, gest. 1754. 3) Ludwig XVI., geb. 1754, enthauptet am 21. Januar 1793; 4) Ludwig XVIII., geb. 1755, gest. am 16. Sept. 1824; er hieß Anfangs Graf von Provence, im Exil Graf von Elbe; lebte seit 1797 nacheinander zu Blankenburg, Mitau, Warschau, und hierauf von 1807 an in England, wurde

de 1814 König (erste Restauration), ging 1815 am 20. März nach Gent, kam am 9. Juli nach Paris zurück (zweite Restauration), und starb nach zehn-jähriger Regierung. 5) Karl X., geb. 1757, gest. 1836, also 79 Jahr alt; er hieß Anfangs Graf von Artois, lebte seit 1796 in Schottland, kam zur Krone 1824, entsagte 1830 am 2. August, und lebte seitdem im Exil erst in Schottland, dann in Böhmen. Unter den Prinzessinnen, Schwestern der drei Könige Ludwig XVI., Ludwig XVIII. und Karl X., war Mad. Elisabeth (geb. 1764), die erhabene Duldlerin, eines der beklagenswerthesten Opfer der Revolution; sie ward am 10. Mai 1794 gemordet! — Karl X. hinterläßt einen Sohn, Ludwig (geb. 1775), Herzog von Angoulême, Dauphin seit 1824, der auf seine Thronrechte resignirt hat; einen Enkel Helarich, Herzog von Bordeaux, geb. als Posthumus am 29. Sept. 1820; und eine Enkelin, Marie, genannt Mademoiselle, geb. 1819.

### Bekanntmachung.

Es sollen im Laufe dieses Winters in den Oberförstereien Birnbaum und Zirk 2000 Klaftern Kiefern-Schweitholz eingeschlagen und öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin am 14ten December d. J. in Kolao bei Birnbaum ansteht, welcher um 10 Uhr Morgens beginnt und um 6 Uhr Abends geschlossen wird.

Das Holz ist auf der Warthe zu verschiffen, wird von derselben  $\frac{1}{2}$  bis 1 Meile eingeschlagen, und der Taxpreis des reinen Holzgeldes, ohne Schlägerlohn, beträgt resp. 20 Sgr. für das entferntere, und 25 Sgr. für das nähere Holz pro Klafter zu 108 Kubfuß.

Nächst dem sollen in der Oberförsterei Polajewo bei Dornik circa 400 Klaftern Rothbuchenholz auf dem Stamme, sowie eine kleine Parthe eingeschlagenen trockenen Brennholzes, welches beides bei Minkowo,  $1\frac{1}{2}$  Meile von der Neze, steht und bei Czarnikow auf die Ablage gebracht werden kann, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin

am 16ten December d. J. in der Oberförsterei Polajewo zu Boruszynko ansteht, welcher ebenfalls um 10 Uhr Morgens anfängt und Abends 6 Uhr geschlossen wird.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. — Auf Erfordern des Licitations-Commissarii muß im Termine der Bestbietende eine Caution bis zu  $\frac{1}{2}$  des Taxbetrages baar oder in Staatspapieren deponiren.

Posen den 24. November 1836.

Königlich Preussische Regierung,  
Abtheilung für die direkten Steuern, Domänen und Forsten.



# Nothwendiger Verkauf.

## Land- und Stadtgericht zu Rawitsch.

Die den Kaufmann Frankeschen Erben zugehörigen, zu Rawitsch am Ringe an der Ecke der Posener Straße gelegenen Häuser No. 1. und 2., und das dazu gehörige, an der Punischer Gasse gelegene Hinterhaus No. 44., abgeschätzt auf 5235 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur-Abtheilung III. einzusehenden Taxe, sollen am 5ten Mai 1837 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## P r o c l a m a.

Es ist der in Diensten des Grafen von Eickstedt auf Coblenz bei Pasewalk in Vorpommern als Kammerdiener gestandene Jacob Gordianus Sagursky oder Zagursky am 16ten März 1794 verstorben. Derselbe soll aus Polen oder Kurland gebürtig gewesen seyn, und dort noch einen Bruder, angeblich katholischer Vater, und Schwestern gehabt haben. Da über seine Erben und deren Aufenthalt nichts Näheres hat ermittelt werden können, so werden dieselben hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht hieselbst, spätestens aber in termino

den 20sten März 1837 Vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle zu Coblenz persönlich oder schriftlich zu melden und ihr Verwandtschaftsverhältnis und gesetzliches Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls alle unbekannte Erben des ic. Sagursky mit ihren Erbsprüchen präkludirt werden sollen, das sich in unserm Depositorio befindende, jetzt circa 100 Rthlr. betragende Nachlaßvermögen aber den sich legitimirenden Erben, und in deren Ermangelung dem Fiskus als bonum vacans ausgeantwortet werden wird.

Pasewalk in Pommern den 18. Mai 1836.

v. Eickstedtsche Gerichte über Coblenz.

## Vorzellan = Anzeige.

Die königliche Porzellan-Niederlage in Breslau, am Maschmarkt No. 46. eine Treppe hoch, findet sich zu der Anzeige veranlaßt, daß sie alle weiße, bemalte und vergoldete Porzellane der königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin, jederzeit zu den Berliner Verkaufspreisen verkauft. Abnehmern solcher Porzellane zum Wiederverkauf wird ein verhältnißmäßiger Rabatt bewilligt.

Wegen baldiger Abreise eines Beamten sollen ein Schreibsekretair, Tisch, Casshank, von Mahagoni und echter Berliner Arbeit; ferner ein Bücher-Schrank, Kommode, Bettstelle von Birken-Holz, zwei schöne Saiten zc. billig verkauft werden: Bronker-Straße und Kramer-Gassen-Ecke 1 Treppe hoch (Eingang beim Weinhändler Herrn Domaracki).

W o l l n e r.

Das Zuschneiden der Kleider nach dem Maße, lehre ich in Sechszehn Stunden gründlich.

Wallischei No. 81. Wittwe Laffert.

Wer Kinder gegen billige Bedingung in Pension zu geben wünscht, wo auch für gehörige Beihilfe nach dem öffentlichen Schulunterricht gesorgt wird, und Mädchen in allen Geschicklichkeiten der Handarbeiten unterrichtet werden, beliebe sich zu melden: Wallischei No. 81. Auch ist der Herr Divisionsprediger Ahnert erbötig, die gewünschte Auskunft zu geben.

## Börse von Berlin.

Den 29. November 1836.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	101½	101	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	99	—	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	68	62½	—
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101½	100½	—
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	101½	—	—
Berliner Städt. Obligationen . . . . .	4	102½	102	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103½	—	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	—	101½	—
Pommersche dito . . . . .	4	102½	102½	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100½	—	—
dito dito . . . . .	3½	97½	—	—
Schlesische dito . . . . .	4	105½	—	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Nep. . . . .	—	84	—	—
Gold al marco . . . . .	—	214½	213½	—
Neue Ducaten . . . . .	—	183	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	12½	—
Disconto . . . . .	—	4	—	5

## Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 28. November 1836.

## Getreidegattungen.

(Der Scheffel Preuss.)

## P r e i s

	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.
	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.	Russ.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . . . . .	2	2	6	1	20	—
Roggen . . . . .	1	7	6	1	3	9
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	1	4	—	—	27	6
Hafer . . . . .	—	23	9	—	18	9
Erbsen . . . . .	2	—	—	1	6	3
Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	2	15	—	2	8	9
Roggen . . . . .	1	10	—	1	8	9
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	23	9	—	—	22	6
Erbsen . . . . .	1	20	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	6	—	—	5	15	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—